Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

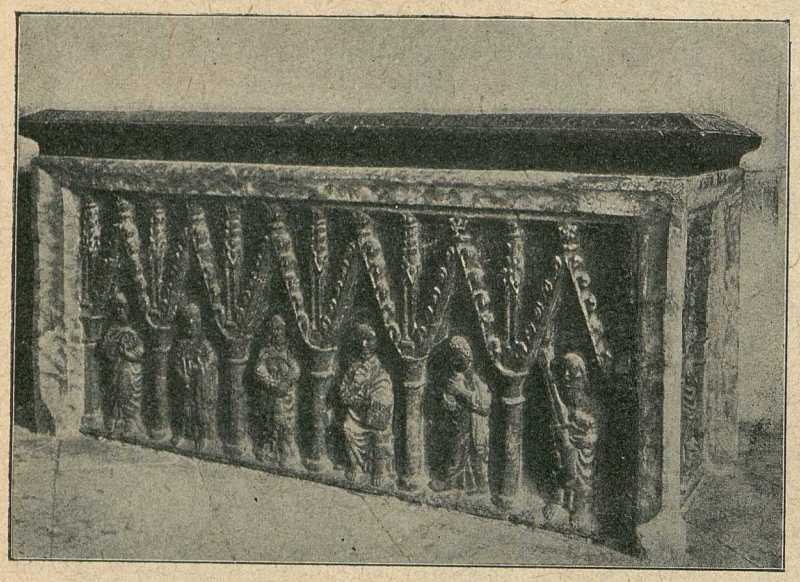
For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Torwärtl, welche je 1 Gulden pro Jahr erhielten. Für das Welsertor war auch die Bezeichnung „Linzer- oder Niedertor gebräuchlich.

Außerhalb des Welsertores zweigte von der Reichsstraße, die durch die Stadt führte, eine Straße zu den Landungsstellen



Schaunberger-Grab in der Wilheringer Stiftskirche.

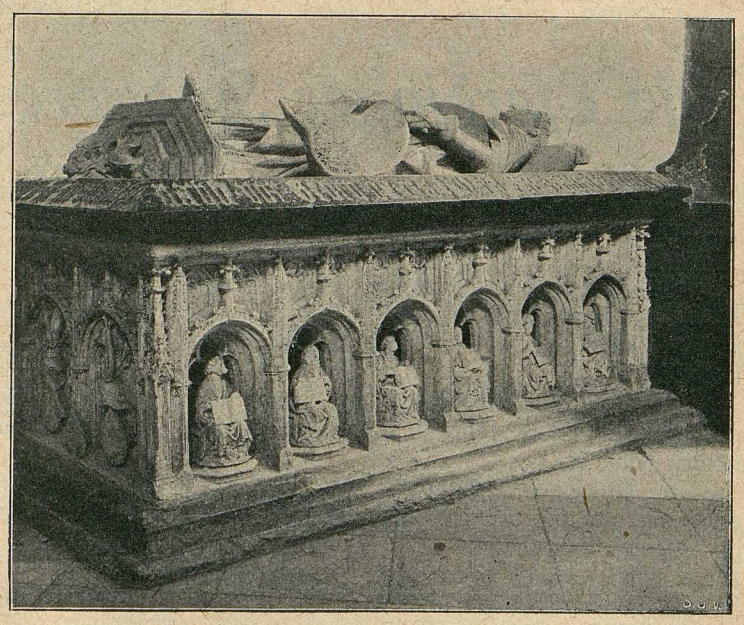
der schiffbaren Donauarme ab. Zur Abfassung des Wagengeldes von den dorthin verkehrenden Fuhrwerken war eine kurze Strecke vor dem Welsertor ein Schranken mit kleinem Wachthaus und darin befindlicher Büchse, in welcher das Wagengeld eingenommen wurde. Zu bestimmten lebhaften Verkehrszeiten wird wohl in der Wachthütte ein städtisches, männliches oder weibliches Aufsichtsorgan seines Amtes gewaltet haben — oftmals wird aber wohl der rechtschaffene Fuhrmann mit lauter Stimme den Torhüter vom nahen Welsertor herbeigerufen haben, daß er den Schranken öffne und das Wagengeld in Empfang nehme, wohl mehrere werden aber auf holperigem Feldweg den lästigen Zollschranken umfahren haben. Der Hausname „Schrankermichl" erinnert noch heute an diese ehemalige Straßensperre. (Neben bei sei erwähnt, daß der Besitzer vorgenannten Hauses, L. Hirtmeier, einer der ältesten Eferdinger Familien angehört.)

Während die letzten Abbildungen des Peuerbachertores nur einen Dachreiter zeigen, bezeugen die Stadtkammerrechnungen aus dem 16. Jahrhundert, daß dieses Tor zwei Türme hatte, den äußeren und den inneren Schmiedturm. Für das Peuerbachertor war auch wegen der uralten Schmiede vor dem Tore der Name Schmiedturm oder Schmiedtor gebräuchlich. (Da auf der Innenseite des Turmes oder Tores die Fleischer ihre Läden hatten, hieß es auch Fleischhackertor.)

In den Türmen waren Glocken angebracht, mit denen man die Bürger zu den Waffen rufen konnte. Auf einem Turm war eine Uhr aufgehängt, welche der Schlosser und in späterer Zeit der Mesner aufzuziehen, zu richten und zu versorgen hatte. Dafür wurden pro Jahr 3 Schillinge bezahlt und 4 Pfennige für das Oel.

Eine Episode aus der Zeit der Bauernaufstände sei hier erwähnt: Der Stadtrichter Stephan Pfefferl, welcher nach Bestätigung der Stadtrechte (im April 1579) den Grafen Rüdiger IX. von Starhemberg auf das Rathaus geladen hatte, wo es bei der Tafel hoch herging, daß das Geld in den „Bürger Püxen" zur Zahlung der Tafelkosten zu wenig wurde und noch 10 Gulden 4 Schilling 28 Pfennig Aufzahlung aus anderen städtischen Einkünften geleistet werden mußten, fiel später in Ungnade. Pfefferl sympathisierte nämlich schon viel mit den aufständischen Bauern, die über gesteigerten Robot, Freigeld und anderen Giebigkeiten erbittert waren. Als sie sich am Hinzenbacherfeld nächst Eferding sammelten, ließ der Stadtrichter Stephan Pfefferl das Schmiedtor öffnen und die rebellischen Bauern drangen in die Stadt ein. Erasmus von Starhemberg der Aeltere hatte das frühere Treugelöbnis des Stadtrichters, mit der Bürgerschaft die Stadt zu verteidigen, ernst genommen und war daher über die Treulosigkeit Pfefferls sehr erbittert, zumal dieser die Bürger andern Tags auf das Hinzenbacherfeld führte und selbst Offiziere Starhembergs sich den Bauern verpflichten mußten. Welche Erregung mag dazumal in der Stadt geherrscht haben, als die Kunde eintraf, daß Landeshauptmann Löbl mit Hans Wilhelm von Zelking, die beiden jungen Starhemberge, Ernst und Reinhart, Georg Siegmund von Schifer mit treuen Bürgern und Landleuten, sowie reisigen Knechten gegen die Stadt anrückten! Am 24. Oktober wurde dann auch die Stadt von dieser Gruppe mit Waffengewalt eingenommen und statt der Bauernbesatzung erhielten nun die Stadttore eine Besetzung von Bürgern aus Linz, aus Ottensheim und anderen Orten, sowie freigeworbenen Knechten.

Wildbewegte Zeiten waren über Oberösterreich hereingebrochen, als das Passauer Kriegsvolk (1610 bis 1611) unter Oberst Laurenz von Ramee viele Gegenden Oberösterreichs brandschatzte. Auch Eferding war bedroht und Erasmus von Starhemberg ließ die Schaunburger-, Stauffer- und Steinparzerleiten verhauen, weil sich von der Waizenkirchner Gegend schon viele Freibeuter des Passauer Volkes im Eferdingerbecken bemerkbar machten. Erasmus von Starhemberg blieb zur Beruhigung der Bürgerschaft mit seinem Haushalte in Eferding und um Weihnachten des Jahres 1610 ließ er die



Schaunberger-Gräber in der Wilheringer Stiftskirche: Grabmal Ulrich II.

Stadttore gegen das Eindringen einzelner kleiner Reitertruppen des Passauer Volkes neuerlich befestigen, insbesondere nach hussitischer Art bei den Stadttoren Wagenburgen errichten. Starhemberg erhielt auch 50 Mann ständische Truppen. Eferding blieb jedoch von der ungezügelten Truppe verschont.